

Memorandum of Understanding zur Gründung einer **Northwest Alliance**

Präambel

Wissenschaft in Zeiten weltweiter Umbrüche und globaler Herausforderungen erfordert neue Formen der Zusammenarbeit – die Northwest Alliance soll diesem Umstand Rechnung tragen. Exzellente Forschung ist dabei kein Selbstzweck, sondern stets Mittel, um Beiträge zur Lösung globaler Herausforderungen unserer Zeit zu leisten. In diesem Sinne versteht sich die Northwest Alliance als eine Allianz, die sich neben der Wettbewerbs- explizit auch der Wirkungslogik im Wissenschaftssystem stellen möchte und durch ihre Forschung, Lehre und den Transfer einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leistet.

1. Ziele der Zusammenarbeit und Gründung einer Northwest Alliance

Ziel und Zweck der Gründung einer Northwest Alliance ist es, einen gemeinsamen Forschungs- und Transferraum zu entwickeln und die internationale Sichtbarkeit der im Nordwesten gebündelten Spitzenforschung zu stärken. Gemeinsam wollen die Universität Bremen und die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg in Kooperation mit weiteren Forschungseinrichtungen im Nordwesten und insbesondere mit der Rijksuniversiteit Groningen die Attraktivität und internationale Anziehungskraft der Region auf Studierende und Forschende aus aller Welt erhöhen. Die Northwest Alliance soll zudem in der Region eine wichtige Akteurin werden und die Kooperation zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft befördern.

Zu diesem Zweck bekennen sich die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und die Universität Bremen zu dem Ziel einer intensiven und institutionalisierten Zusammenarbeit zwischen den Universitäten, den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Akteurinnen und Akteuren in der Region Nordwest. Der Kern dieser erweiterten Zusammenarbeit innerhalb der Northwest Alliance ist die enge Kooperation zwischen den beiden Universitäten, wie sie bereits im gemeinsamen Kooperationsvertrag von 2006 vereinbart ist. Der bestehende Kooperationsvertrag wird weiterentwickelt und den Bedarfen einer Northwest Alliance angepasst.

Die Universitäten machen sich – unabhängig von Antragsmöglichkeiten und eventuellen Antragserfolgen in der aktuellen Exzellenzstrategie – gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern auf den Weg, in der Region Nordwest exzellente Forschung, Lehre und Transfer voranzutreiben.

2. Beteiligte Einrichtungen und geplante Erweiterung der Northwest Alliance

Die zentralen und mit der Unterzeichnung dieses Memorandum of Understanding (im Folgenden MoU) die Gründung der Northwest Alliance initiiierenden Einrichtungen sind die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und die Universität Bremen. Es ist geplant, die Allianz nach der Gründung auf außeruniversitäre Forschungsinstitute und weitere Kooperationspartnerinnen und -partner als dann beteiligte Einrichtungen zu erweitern und so eine vertiefte Kooperation in einem gemeinsamen Forschungs- und Transferraum Nordwest zu schaffen. Für diese vertiefte Kooperation wird eine gemeinsame Governance-Struktur entwickelt.

Eine besondere Bedeutung kommt der Rijksuniversiteit Groningen zu, mit der beide Universitäten eine langjährige, vertrauensvolle und strategische Zusammenarbeit pflegen. Die Rijksuniversiteit Groningen ist von Beginn an eine Einrichtung der Allianz im Sinne einer privilegierten Partneruniversität. Die Northwest Alliance verbindet somit nicht nur die Bundesländer Bremen und Niedersachsen, sondern wird zu einer Allianz in einer europäischen Grenzregion.

Beide Universitäten verabreden, im Laufe des Jahres 2025 einen Zeitplan für die weitere rechtliche und institutionelle Ausgestaltung der Northwest Alliance zu entwickeln, um die oben genannten Ziele zu erreichen.

3. Zusammenarbeit in Forschung, Lehre und Transfer

Durch abgestimmte Aktivitäten in Forschung, Lehre und Transfer sollen gemeinsame bzw. komplementäre Stärken weiterentwickelt werden. Insbesondere wird eine Profilbildung für Forschungsschwerpunkte vorangetrieben, die dem jeweiligen Gesamtprofil der Universitäten und der Wissenschaftsregion Nordwest insgesamt zugutekommt.

Mehrwerte sollen geschaffen werden, z. B. durch die:

- a. Förderung gemeinsamer Forschungsschwerpunkte
- b. Wechselseitige Unterstützung bei der Einwerbung von Forschungsmitteln bei Drittmittelgebern
- c. Einrichtung und Entwicklung gemeinsamer Forschungseinrichtungen
- d. Entwicklung von Strategien zur gemeinsamen Nutzung von Forschungsinfrastrukturen
- e. Entwicklung gemeinsamer inhaltlicher und organisatorischer Konzepte, durch die insbesondere die Situation und Förderung der wissenschaftlichen Qualifizierung in der Region zielgerichtet unterstützt wird
- f. Wechselseitige Öffnung von Angeboten für die wissenschaftliche Qualifizierung
- g. Austausch und Zusammenarbeit im Bereich Studium und Lehre
- h. Austausch und Zusammenarbeit bei Transferaktivitäten
- i. Gemeinsame Strategien und Maßnahmen zur Personalgewinnung

4. Gemeinsame strategische Entwicklung

Im Zuge des Ausbaus der Northwest Alliance entwickeln alle beteiligten Einrichtungen gemeinsame Ziele und legen gemeinsame Strategien und Aktivitäten zur Umsetzung der Ziele fest.

Beide Universitäten werden insbesondere darauf hinwirken, sich in den für die Kooperation relevanten Prozessen der Hochschulentwicklungsplanung abzustimmen, etwa durch:

- a. die Intensivierung der Zusammenarbeit bei Berufungsverfahren insbesondere in Exzellenzbereichen, Wissenschaftsschwerpunkten und Potenzialbereichen beider Universitäten
- b. die gemeinsame Beantragung von extern finanzierten Professuren im Sinne von fachlichen Brücken zwischen den Universitäten
- c. ein gemeinsames Konzept zur Entwicklung von Kooperationsprofessuren und kooperativen Nachwuchsgruppen gemeinsam mit den außeruniversitären Forschungsinstituten

5. Gremienbeteiligung

In einer gemeinsamen Sitzung der Akademischen Senate der Universität Bremen und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg am 11. Dezember 2024 im Hanse-Wissenschaftskolleg wurde von beiden Gremien die Gründung einer Northwest Alliance einstimmig befürwortet.

Soweit für die Weiterentwicklung der Northwest Alliance Entscheidungen der zuständigen Organe und Gremien in den Universitäten sowie den weiteren beteiligten Einrichtungen erforderlich sein werden, wird angestrebt, sich diesbezüglich abzustimmen.

Die Entscheidungskompetenzen und Zuständigkeiten der Organe in beiden Universitäten und den weiteren beteiligten Einrichtungen bleiben unberührt.

6. Unterstützung der Länder

Die Senatorische Behörde für Umwelt, Klima und Wissenschaft der Freien Hansestadt Bremen sowie das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur unterstützen die Gründung einer Northwest Alliance mit den o. g. Zielen. Sie befördern sie durch einen engen Austausch zu den notwendigen rechtlichen, institutionellen und finanziellen Rahmenbedingungen für die vertiefte Kooperation zwischen den Universitäten und den weiteren beteiligten Einrichtungen. In diesem Kontext sollen z. B. rechtliche Rahmensetzungen zwischen den Ländern abgestimmt, nötige Verträge geschaffen oder Experimentierklauseln erprobt werden.

7. Vereinbarungsdauer, Inkrafttreten

Dieses MoU tritt mit Unterzeichnung in Kraft und gilt zunächst für die Dauer von fünf Jahren. Nach Ablauf der Geltungsdauer kann das MoU durch übereinstimmende schriftliche Erklärung aller unterzeichnenden Parteien um weitere fünf Jahre verlängert werden. Die unterzeichnenden Parteien sind während der Geltungsdauer berechtigt, das MoU mit einer Frist von sechs Monaten schriftlich zu beenden. In dieser Zeit ist geplant, einen eigenen rechtlichen Rahmen für die Northwest Alliance zu entwickeln.

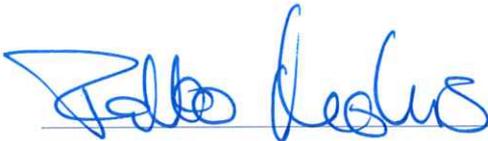
Berlin, den 31. Januar 2025



Prof. Dr. Jutta Günther
Rektorin
Universität Bremen



Prof. Dr. Ralph Bruder
Präsident
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg



Falko Mohrs
Minister für Wissenschaft und Kultur
des Landes Niedersachsen



Kathrin Moosdorf
Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft
der Freien Hansestadt Bremen